



# Regionale Schulberatung Schulpsychologischer Dienst

Jahresbericht 2019



# Inhalt

Die Regionale Schulberatung des Rhein-Erft-Kreises .....	2
Arbeitsschwerpunkte .....	2
Rahmenbedingungen der Arbeit .....	2
<b>Die Arbeit im Jahr 2019 .....</b>	<b>4</b>
Verteilung der schulpsychologischen Arbeit .....	4
Individualberatung .....	4
Systemberatung .....	7
Unter der Lupe: Besondere Themen im Jahr 2019 .....	8
Gremienarbeit .....	10

# Die Regionale Schulberatung des Rhein-Erft-Kreises

## Arbeitsschwerpunkte

Ein Schwerpunkt ist die schulpsychologische Unterstützung von Schüler\*innen und ihren Familien bei Fragen zur schulischen Entwicklung:

- Beratung bei der Schulwahl und Schullaufbahnfragen,
- Bestandsaufnahme und Beratung zur Lern-, Leistungs- und Begabungsentwicklung,
- Hilfen bei schulischen Verhaltensauffälligkeiten und Förderung der sozial-emotionalen Kompetenz,
- Hilfen bei akuten schulischen Konflikten.

Individual-  
beratung

Darüber hinaus wird Lehrkräften und Schulen schulpsychologische Unterstützung angeboten. Dabei erstreckt sich die Arbeit auf folgende Bereiche:

- Fortbildung,
- Supervision,
- Schulentwicklung,
- Krisenintervention,
- Schüler-/Elterngruppen.

System-  
beratung

## Rahmenbedingungen der Arbeit

im Rhein-Erft-Kreis (Quelle: Kommunalprofil Rhein-Erft-Kreis, Stand: 29.08.2018)	
Stellen in der Schulpsychologie	10*
Schulen	145
Schulen pro Schulpsycholog*in	≈ 17
Lehrkräfte	4448
Lehrkräfte pro Schulpsycholog*in	≈ 523
Schüler*innen	60422
Schüler*innen pro Schulpsycholog*in	≈ 7108
in NRW (Quelle: BDP**, Stand: August 2018)	
Schüler*innen pro Schulpsycholog*in	7358
Deutschlandweit (Quelle: BDP**, Stand: August 2018)	
Schüler*innen pro Schulpsycholog*in	7258

schulpsychologische  
Versorgung

\* inklusive je einer halben Stelle für *Integration durch Bildung* und die Aufgaben der Leitung als *Fachbeauftragter für Schulpsychologie im Regierungsbezirk Köln* sowie einer abgeordneten Lehrkraft für *Extremismusprävention und Demokratieförderung*

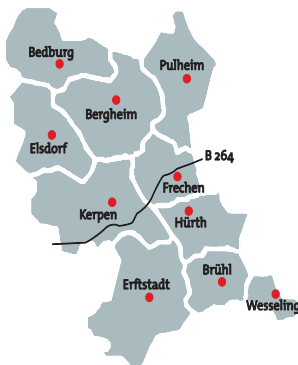
\*\* Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen

Die schulpsychologische Versorgung im Rhein-Erft-Kreis basiert auf einer Vereinbarung des Landes NRW mit dem Rhein-Erft-Kreis, in der eine Zuweisung von aktuell fünf Landesstellen zu den vier kommunalen Stellen festgelegt ist.

Vereinbarung  
zwischen  
Rhein-Erft-Kreis  
und Land NRW

Die Beratungsstelle in Brühl bedient Anfragen aus dem südlichen Rhein-Erft-Kreis (südlich der B264, inkl. Frechen), der

Standorte



nördliche Rhein-Erft-Kreis (nördlich der B264, ohne Frechen) wird vom Standort Bergheim aus versorgt. Dies gewährleistet Ratsuchenden aus allen Teilen des Rhein-Erft-Kreises eine relativ ortsnahe schulpsychologische Unterstützung.

Die Mitarbeiter\*innen der Regionalen Schulberatung sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Der Zugang zur Beratung ist freiwillig und für die Ratsuchenden kostenlos.

Grundprinzipien

Einerseits wird angestrebt, den Ratsuchenden möglichst zeitnah einen Termin anzubieten. Andererseits ist es ein Anliegen der Beratungsstelle, Lehrkräfte und Schulen durch Angebote wie Fortbildungen und Supervision im Umgang mit schulischen Herausforderungen zu unterstützen. Dieses Spannungsverhältnis erfordert eine hohe zeitliche und inhaltliche Flexibilität von den Mitarbeiter\*innen. Wartezeiten für die Ratsuchenden und die anfragenden Schulen lassen sich dennoch nicht immer vermeiden.

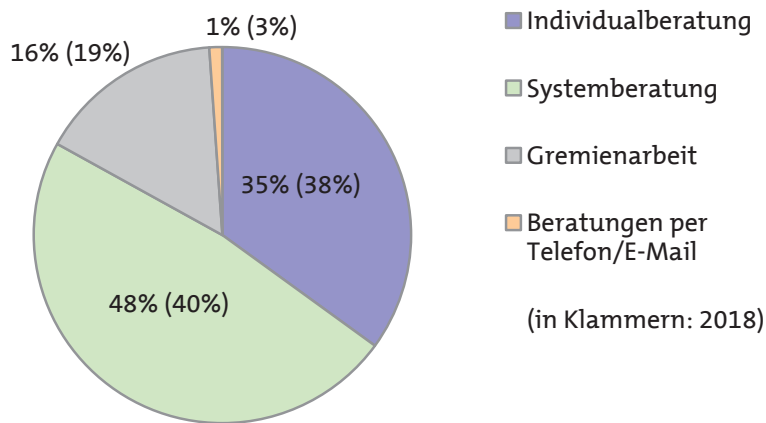
Wartezeit

Die Regionale Schulberatung arbeitet eng mit schulischen und außerschulischen Kooperationspartnern zusammen, beispielsweise mit der Unteren und Oberen Schulaufsicht, mit dem Kompetenzteam und dem Kommunalen Integrationszentrum des Rhein-Erft-Kreises, den Erziehungs- und Familienberatungsstellen, mit der Jugendhilfe und dem Kommissariat Kriminalprävention/Opferschutz der Polizei. Die Beratungsstelle ist in zahlreichen regionalen und überregionalen Gremien vertreten.

Vernetzung

# Die Arbeit im Jahr 2019

## Verteilung der schulpsychologischen Arbeit

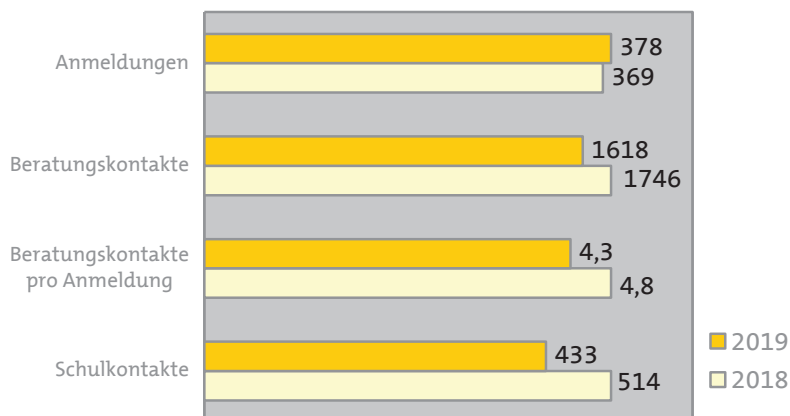


Überblick und Vergleich zum Vorjahr

Berücksichtigt wurden die Zeiten aller Kontakte zu Ratsuchenden, Lehrkräften und anderen Fachleuten. Die Vor- und Nachbereitungszeiten, die insbesondere im Bereich der Systemberatung recht umfangreich sind (Konzeptentwicklungen, Fortbildungsplanungen usw.), gingen nicht in diese Zahlen ein.

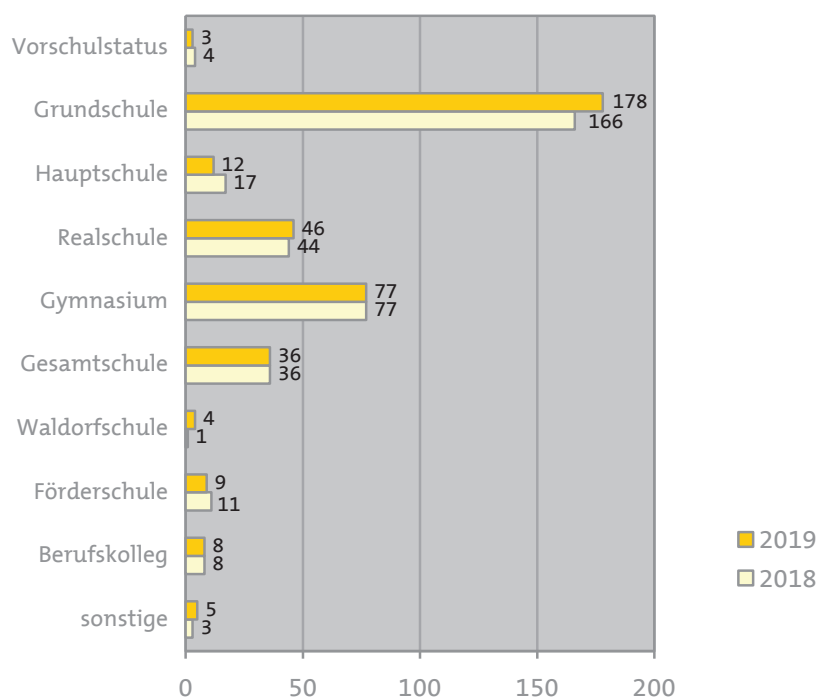
Im Jahr 2019 zeigt sich ein weiterer leichter prozentualer Rückgang in den Bereichen der Individualberatung, der Gremienarbeit sowie bei den Beratungen per Telefon/E-Mail. Es setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort, dass sich die Verteilung der Arbeit in Richtung Systemberatung verschiebt.

## Individualberatung



Zahlen im Überblick

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es einen leichten Anstieg in der Anzahl der Anmeldungen (+ 2 %) und gleichzeitig einen deutlicheren Rückgang in der Anzahl der Beratungskontakte (– 8 %). Auch hier setzt sich die Tendenz der Vorjahre fort, dass weniger testpsychologische Diagnostik durchgeführt wird (2019: 72 Termine; 2018: 95; 2017: 126). Bei etwa 27 % aller Beratungskontakte handelt es sich um Kontakte mit Schule. Dazu gehören neben Unterrichtshospitationen und dem Austausch mit den Lehrkräften auch die Teilnahme an runden Tischen, Förderkonferenzen oder allgemeinen Beratungsgesprächen in der Schule.

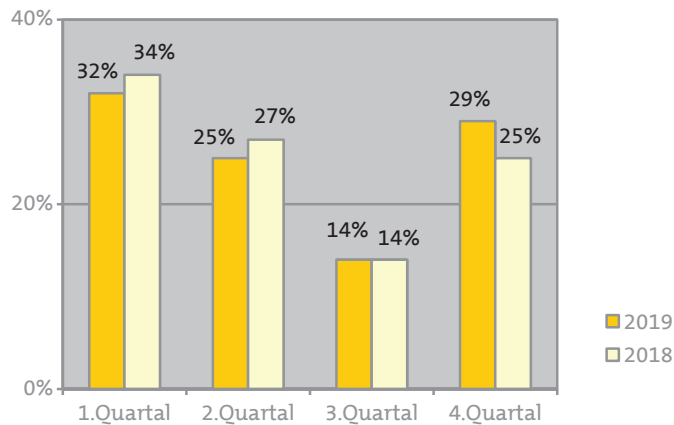


Verteilung der Anmeldungen auf die Schulformen

Auch in diesem Jahr gibt es die größte Nachfrage nach schulpsychologischer Beratung im Grundschulalter. Das charakteristische Verteilungsmuster der Anmeldungen über die verschiedenen Schulformen ist unverändert.

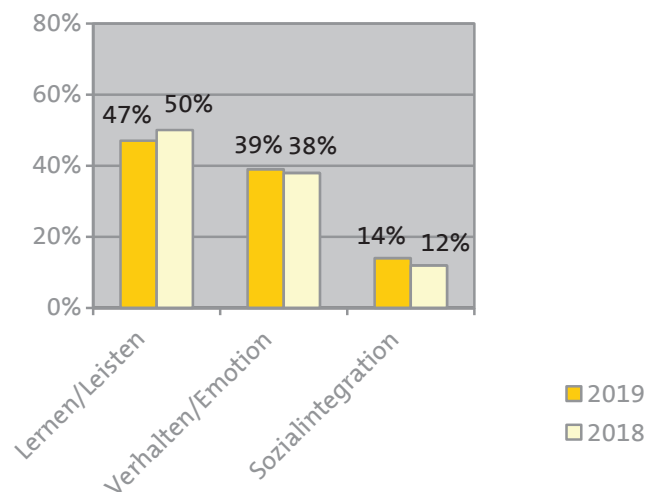
Wie in den Vorjahren wurde im Rahmen der Individualberatung für deutlich mehr Jungen (65%) als Mädchen (35%) schulpsychologische Beratung angefragt.

Anteil von Jungen und Mädchen



Verteilung der  
Anmeldungen  
über die Quartale

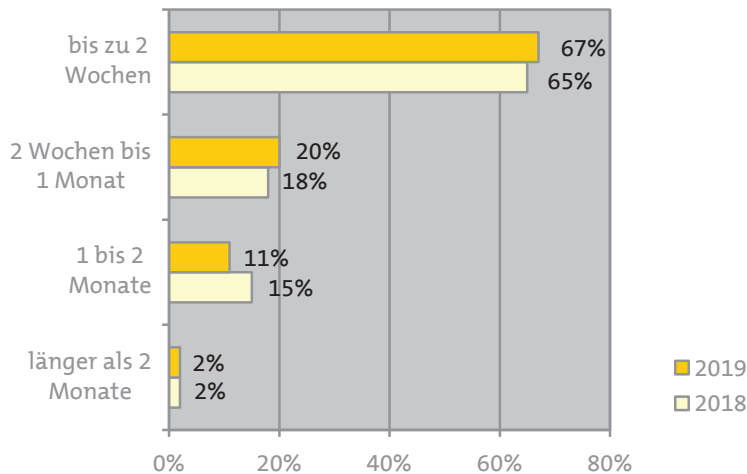
Bei der Verteilung der Anmeldungen über das Jahr zeigt sich eine minimale Veränderung zum bisherigen Muster. Die meisten Anmeldungen gibt es nun im 1. und 4. Quartal des Kalenderjahres. Im Schuljahr entspricht das etwa dem Zeitraum von den Elternsprechtagen im Oktober/November bis zum Beginn des zweiten Schulhalbjahres nach den Zwischenzeugnissen. Die wenigsten Anmeldungen sind wie gewohnt im 3. Quartal zu verzeichnen, das überwiegend die Sommerferien und den Start ins neue Schuljahr umfasst.



Schwerpunkte der  
Beratungsarbeit

Auch in diesem Jahr setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort, dass Fragestellungen im Bereich *Lernen/Leisten* (z. B. Entwicklung von Lerngewohnheiten und Schulnoten) etwas weniger Gewicht in der Beratungsarbeit haben als im Vorjahr.

## Wartezeiten für die Ratsuchenden



Die insgesamt relativ kurzen Wartezeiten für die Ratsuchenden konnten 2019 beibehalten werden und entsprechen dem Niveau der Vorjahre. Über die Hälfte der ersten Beratungskontakte erfolgte persönlich oder auch telefonisch innerhalb von 14 Tagen und lediglich bei 2% der angemeldeten Klienten betrug die Wartezeit länger als 2 Monate.

## Systemberatung

	Projekte/ Aktivitäten	Mitarbeiter- stunden*	Teilnehmer- stunden**
gesamt:	331	1653	10718
	313	1453	8685

■ 2019    ■ 2018

## Gesamtübersicht

\* von Schulpsycholog\*innen investierte Zeit in Gespräche und Veranstaltungen

\*\* von Teilnehmer\*innen investierte Zeit in Gespräche und Veranstaltungen

Die in der Verteilung der schulpsychologischen Arbeit zu beobachtende Verschiebung in Richtung Systemberatung (siehe Seite 4) lässt sich vor allem durch die zunehmende Beschäftigung mit schulischen Anfragen bzw. Projekten erklären. Dabei handelt es sich sowohl um Beratungsanliegen einzelner Lehrkräfte als auch um vor- und nachbereitungsintensive Aktivitäten wie Fortbildungen und Schulentwicklungsprojekte.



## Zahlen zu den verschiedenen Bereichen

	Projekte/ Aktivitäten	Mitarbeiter- stunden*	Teilnehmer- stunden**
Fortbildung:	32	478	4741
	32	378	3019
Supervision:	178	738	3341
	156	584	2816
Schulentwicklung:	62	308	2282
	71	368	2179
Krisenintervention:	53	109	303
	51	112	655
Schüler-/Eltern- gruppe:	6	20	51
	3	11	89

■ 2019    ■ 2018

\* von Schulpsycholog\*innen investierte Zeit in Gespräche und Veranstaltungen

\*\* von Teilnehmer\*innen investierte Zeit in Gespräche und Veranstaltungen

Unverändert und mit weiterhin steigender Nachfrage bildet der Bereich *Supervision* einen Schwerpunkt in der schulpsychologischen Arbeit. Dies entspricht auch dem Eindruck der Mitarbeiter\*innen, dass die schulpsychologischen Angebote von Lehrkräften zunehmend als Möglichkeit zur Reflexion des eigenen Handelns wahrgenommen werden und nicht nur als Unterstützungsmöglichkeit für Schüler\*innen und Eltern gesehen werden. Neben den zahlreichen Einzelberatungen gab es 28 regelmäßig stattfindende Supervisionsgruppen (2018: 25; 2017: 27; 2016: 24; 2015: 13).

## Supervision

### Unter der Lupe: Besondere Themen im Jahr 2019

In Kooperation mit dem Amt für Schule und Bildung des Rhein-Erft-Kreises, der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) und Fachkräften aus der Jugendhilfe und dem Gesundheitsamt fand im Februar 2019 der Fachtag „Sexuelle Übergriffe unter Grundschulkindern als Herausforderung für die schulischen Kinderschutzkonzepte“ statt. Hintergrund dieses Fachtages war die Aktion „Kein Raum für Missbrauch“ des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung. In diesem

## Fachtag: Sexuelle Übergriffe unter Grundschulkindern

Rahmen wurde den Schulen bereits im Vorfeld Informationsmaterial zu dem Thema zur Verfügung gestellt.

Die Tagung fand mit ca. 70 Teilnehmer\*innen aus Grundschule, OGS und Jugendhilfe statt. Ein wichtiges Ziel war es, die Schulen zu unterstützen durch Informationen, aber auch durch die Möglichkeit, diejenigen Personen kennenzulernen, die in der jeweiligen Kommune in diesem Bereich tätig sind und im Bedarfsfall unterstützen können.

Mit dem Ziel der Unterstützung von Schulen bei Extremismusprävention und Demokratieförderung wurden vom Land NRW 54 Stellen geschaffen, die an die Schulpsychologischen Dienste angegliedert sind. Im Rhein-Erft-Kreis ist diese Stelle seit Oktober 2019 mit einer Studienrätin in Abordnung besetzt.

Die bisherigen Aktivitäten konzentrierten sich hauptsächlich auf die Konzeptentwicklung und die Vernetzung mit Schulen und außerschulischen Akteuren für zukünftige Projekte und die Zusammenarbeit mit Schulen.

Bereits 2018 startete die Fortbildungsreihe "Schulpsychologische Unterstützung für die Herausforderungen der Schulleitungsrolle – ein Jahr, vier Module" für Schulleitungen im Primarbereich mit den Themen "Leitungsrolle in einer flachhierarchischen Institution" und "Kommunikations- und Interaktionskompetenzen für Schulleitungen". Im Jahr 2019 komplettierten die Module "Schulleiter\*innen-Gesundheit" und "Schulentwicklung in Zeiten knapper Ressourcen" die Fortbildungsreihe.

Aufgrund positiver Rückmeldungen und bleibender Nachfrage folgte in der zweiten Jahreshälfte 2019 ein weiterer Durchlauf mit den ersten beiden Modulen. Es nahmen 23 Schulleiter\*innen teil. In 2020 soll diese Reihe fortgeführt werden.

Die o. g. Fortbildungsreihe ist ein Beispiel für den Ausbau des Angebotes für Schulleitungen. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch, dass die bisherigen Erfahrungen der Regionalen Schulberatung in der Unterstützung von Schullei-

Extremismusprävention und Demokratieförderung

Fortsetzung und Neuauflage der Fortbildungsreihe für Schulleitungen im Primarbereich

Ausbau des Angebotes für Schulleitungen

tungen auch in zwei überregionale Veranstaltungen einfließen konnten, die in Kooperation mit der Oberen Schulaufsicht stattfanden: Zum einen gab es im April 2019 eine anderthalbtägige Veranstaltung für Leitungen von Realschulen zum Thema „Umgang mit Aggressionen“. Zum anderen wurde im Mai 2019 im Rahmen einer Schulleitungskonferenz für Hauptschulen ein Workshop mit dem Thema „Reflexion der eigenen Rolle als Schulleitung“ angeboten. Ein weiteres Angebot besteht in einer seit Ende 2019 stattfindenden Supervisionsgruppe für stellvertretende Leitungen von Hauptschulen.

## Gremienarbeit

Für die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen oder zur Planung von Angeboten für Schulen war die Beratungsstelle in zahlreichen Gremien vertreten. Unter anderem zählen zu diesem Arbeitsbereich:

- Austausch mit anderen Beratungsstellen, auch im Rahmen von regelmäßig stattfindenden kommunalen und kreisweiten Arbeitskreisen,
- die Wahrnehmung der Rolle des Fachbeauftragten für Schulpsychologie der Bezirksregierung Köln durch den Leiter der Regionalen Schulberatung,
- das Netzwerk „Schulische Krisenprävention und -bewältigung“ des Rhein-Erft-Kreises,
- das Netzwerk „Schulpsychologische Krisenintervention NRW – Regionalgruppe Regierungsbezirk Köln“,
- Mitarbeit im Übergangssystem Schule, Beruf und Studium,
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft des Rhein-Erft-Kreises,
- Interkommunaler Qualitätszirkel *Offene Ganztagschule* im Rhein-Erft-Kreis.

## Vernetzung

Herausgeber  
Rhein-Erft-Kreis, Der Landrat  
Regionale Schulberatung/Schulpsychologischer Dienst

Verantwortlich  
Hansjürgen Kunigkeit

Kontakt  
Regionale Schulberatung/Schulpsychologischer Dienst des Rhein-Erft-Kreises

*für den südlichen Rhein-Erft-Kreis:*

Richard-Bertram-Str. 79  
50321 Brühl  
Tel.: 0 22 32/96 95-0  
Fax: 0 22 32/96 95-12

*für den nördlichen Rhein-Erft-Kreis:*

Willy-Brandt-Platz 1  
50126 Bergheim  
Tel.: 0 22 71/83-14068  
Fax: 0 22 71/83-24013

E-Mail: [schulpsychologie@rhein-erft-kreis.de](mailto:schulpsychologie@rhein-erft-kreis.de)  
Internet: [www.rhein-erft-kreis.de](http://www.rhein-erft-kreis.de)